

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Probe Von Theologisch-Philologischen Anmerckungen
Über Verschiedene Stellen Der Heil. Schrift Und Andere
wichtige Materien**

Fischer, Johann Rudolf

Zürich, 1739

XXII. R. Is. Abarbanelis Begriff von der Natur der Israelitischen
Sünd-Opfern.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8346

XXII.

R. II. Abarbanelis Begriff von
der Natur der Israelitischen Sünd-
Opfern.

Die spä-
tern Ju-
den sehen
die Natur
der Op-
fern A. T.
nicht ein.

Die Natur der Opfern A. Testaments nach demjenigen Zweck, zu welchem sie Gott befohlen und eingerichtet, nemlich daß sie sollen Fürbilder seyn des einigen Opfers Messia und der Bundes-Gütern, die er seinem Volck erwerben solte, zeigt genugsam und von selbst, daß von den spätern Juden in ihrer Erklärung wenig gutes zu erwarten; und fast nichts anders als ein böser Sauerteig einer eigenen Gerechtigkeit darinn anzutreffen seye; doch kan man gar oft aus diesem Jüdischen Gist eine heylsame Arznei zu ihrer Überzeugung zubereiten, und so ist es beschaffen mit des Abarbanelis Begriff, welchen er von den Sünd-Opfern A. Testaments hat; Er siehet sie an als Geld-Bussen, das Volck Israel wegen ihren Übertretungen des göttlichen Gesetzes zu strafen, und drucket seine Gedancken also aus:

Abarbanelis Mey-
nung von
den Sünd-
Opfern.

הקרוש כרוך הוא רצה להזהיר את ישראל שלא יחטאו לפניו ולא יטברו על מצותיו לפי שפעמים ישנו בני אדם ויעשו מה שלא היתה כוונתם לעשות רצה יתברך להענישם כדבר ממונם כרי שיתפעל רוחם ונפשם בו וישארו נזהרים ולא ישנו עוה ולזה חייב לחוטא בשגגה שיביא קורבן חטאת שהוא עונש ממונ כרי שיכין דרכיו ויהר

(a)
&
(b)
S.
(c)
(d)



ויזהר בכל כחו שלא יפול בשגגה עו
 i. e. Quoniam suis Israelitis Deus O. M. interminatus erat, ne peccaret in eum adversum ejus edicta facientes, & noverat non ita raro venire usu, ut a praescriptione homines aberrarent omnia alia cogitantes, voluit illos diminutione bonorum multari, qua multa animi atque mentes eorum sic commoverentur, ut deinceps studiosissime curarent, ne quid per errorem delinquerent. Hinc eum, qui peccarat imprudens, damnavit sacrificio piaculari, quo rei detrimento cogeretur, omnes vias suas diligenter observare, & quantum poterat vigilare, ne quid maleficii posthac per imprudentiam admitteret &c. (a) Man siehet gar wohl, daß abermal in dieser Jüdischen Passage, viel Sauerteig von der Verdienstlichkeit der Opfern worüber Gott so viel geklaget, verborgen ist; Doch ist der Grund dieses Ratiocinii darin, so weit richtig, daß nemlich diejenigen, welche nicht sündigen, zu opfern auch nicht schuldig seyen, denn Juden und Heiden allzumal erkennen haben, daß der Gehorsam an die Gebotte des Höchsten, das Gebät, und die fleißige Betrachtung des Gesetzes des Herrn Tag und Nacht, statt aller Opfern, seye; Die Zeugnisse der Juden kan man darüber in grosser Anzahl bey Raymundo Mart. (b) Frischmuth (c) Vitringa (d)

Der Grund von diesem Ratiocinio ist richtig.

Kl 3 Ei-

(a) in prolegom. ad Levitic p. m. 312. 313. edit. & vers. Lud. de Compiègne de Veil.

(b) in pug. fid. Part. 3. distinct. 3. cap. 12. §. 11-21.

(c) in Menthenii thes. th. philol. Tom. I. p. 630.

(d) de Synag. Vet. p. 40-42.

Eisenmenger (e) Schöttgen (f) und hundert andern in grosser Anzahl antreffen, und ist nicht nöthig ein einiges anzuführen, weil die Sache selbst redet.

Schluss
daraus,
daß unser
Heyland
zu Hal-
tung des
Ceremo-
nien-
Dienstes
nicht ver-
pflichtet
gewesen.

Zeugniß
der Fein-
den Jesu
von seiner
Unschuld
und voll-
kommenen
Heiligkeit
S. Jose-
phi und ei-
nes Ra-
raiten.

Aus diesem Jüdischen Satz kan man nun die-
sen richtigen Schluss machen, daß aus ihren ei-
genen Principiis fließet, daß unser Messias zu
Haltung des Ceremonialischen Gottesdiensts, mit
nichten verbunden gewesen seye, sintemal in dem
öffentlichen Leidens-Proceß unsers gesegneten
Heylands Jesu von Nazareth, seine vollkommene
Unschuld, Heiligkeit und untadellicher Gehor-
sam an alle Gebotte Gottes dergestalten ans
Tage-Licht gebracht, und offenbar gemachet
worden, daß selbst seine bitterste Feinde selbige
haben schützen und ihre Zeugniß geben müssen.
Was Josephus darüber gesagt, ist bekandt. (g)
Nicht weniger fürtrefflich ist das Zeugniß, wel-
ches ein gewisser Rarait in dem tr. Mscr.
קראי תמן welcher in der Bibliothec zu Ley-
den befindlich, und worüber der berühmte War-
nerus eine gelehrte Dissertation geschrieben, un-
ferm Jesu von Nazareth gegeben hat, welches
also lautet: ודעת אדוקי האמת יש' הנוצרי
חכם גדול היה איש צדיק וחסיד ירא אלוהים
ולא הורה שום הק ומשפט זולת תורת האלהים
הכתובה כל שכן שיגזור הפך או סותר ממה
i. e. Ut autem veri-
tatis

(e) im entd. Judent. Tom. II. p. 276.

(f) in hor. hebraic. talmud p. 558. 559. 1005-1008.

(g) antiquitat. Judaic. Lib. XVIII. c. 3. S. 3. p. m.
876. 877. confer. Appendix ad Opp. Josephi. edit.
Haverc. Tom. II. p. 187-283. it. Cel. Holl-
mann. in præcl. Libr. überzeugender Vortrag
von Gott und der Schrift. c. 4. p. 406-414.

tatis studiosi cognitum habeant *Jesum Nazarenum, fuit is sapiens magnus, Vir justus & bonus, timensque Dominum, neque docuit institutum ullum, aut præceptum extra legem Domini scriptam, quamvis nonnulla tradiderit illi adversa, quæ Moses in Lege scripsit.* (b) Eben so köstlich ist das Zeugniß Pilati, welches er unserm Jesu von seiner Unschuld gegeben, und zwar um so viel köstlicher, wenn man dieses eigensinnigen Römischen Landpflegers, Gemüths-Character überlegen thut, welchen uns Philo gar eigentlich und also beschreibet, wie er in der That in den Evangelisten selbst vorgestellet wird. Philonis merckwürdige Stelle lautet also: *Στερεως δε αντιλεγοντος, οτι γαρ την Φυσιν ακαμπτου και μετα τα αυθαιδους αμειλικτος - - - το τελευταιον τρυφαλισα αυτον εξετραχυνε, καταδεισαντα μη τω οντι πρεσβευσαμενοι και της αλλης αυτης επιτροπης εξελεγξωσι τας δωροδοκίας, τας υβρεις, τας απάγας, τας αικίας, τας επηρείας, τας ακριτους και επαδηλους φονας, την ανηνυτον και αργαλειωτατην ωμοτητα διεξελταντες, οια εν ευκοτως εχων και βαρυμηνις ανθρωπος, εν αμηχανοις ην, μητε καθελειν τα απαξ ανατεθεντα θαρρων, μητε βελομενος τι των προς ηδονην τοις υπηκοοις εργασασθαι, αμα δε και την εν τρυτοις στατεροτητα τιβερειν μη αγνοων.* i. e. *Cumque ille (Pilatus) adversaretur rigide, ut erat pervicaci duroque ingenio - - - Id vero cum magis exasperavit, veritum, ne, si mitteretur Legatio, cætera quoque detegeret ejus crimina, venditas sententias, rapinas, injurias*

Gemüths-Character
P. Pilati
aus Philo-
lone Ju-

¶ 4 rias

(b) ap. Vener. *Wolfium* in Biblioth. hebr. Tom. IV, p. 1086. 1087.

ndert
nicht
Sache
die
en ei-
is zu
s. mit
dem
neten
nme
ehor-
aus
achet
ibige
üssen.
(g)
wel-
Afer.
Len-
Var-
i, un-
iches
ygh
□□□
λη
□□□
ver-
tatis
008.
p. m.
edit.
Holl-
trag
4.



tias, clades, tormenta, crebras caedes indemnatorum, crudelitatem saevissimam. Iratus igitur homo iracundus anceps erat animi, quod neque demere semel dedicatas res auderet, nec subditis gratificari vellet, non ignorans Tiberii talibus in rebus constantiam. (i) Dieses schreibe (NB.) der König Agrippa, dem Kaiser Cajo selbst, woraus klar erhellet, daß er sich wohl werde in Acht genommen haben, nichts wieder die Wahrheit zu schreiben (k) Woraus denn klar zu schliessen, daß, wenn ein solcher ungerechter, geiziger und blutdürstiger Richter jemanden unschuldig erklärt, obwohl sein Interesse es erforderte, solches nicht zu thun, ein solcher Mensch, wohl die Unschuld und Heiligkeit selbst seyn müsse, und das ware auch im höchsten Grad unser von Pilato selbst unschuldig erklärte Jesus von Nazareth, und hochgebenedeyete Messias und Heyland der Welt.

Dienet zur
Vertheidigung
der
Unschuld
Jesu.

Unbilligkeit
des
Jüdischen
Vorwurfs,
als wenn
Jesus den
Sabbath
gebrochen
hätte, wird
aus ihren
eigenen
principiis
gezeigt.

Da er nun nach dem Zeugniß seiner Feinde selbst die Unschuld und vollkommene Heiligkeit selbst ware, so folget daraus, selbst nach denen Grund-Sätzen der Juden, daß er (wenn man ihn schon nicht als Gottes-Sohn betrachtete) dennoch zu Haltung des Mosaischen Cerimoniendienstes nicht verbunden gewesen seye, wie man denn in der That, nicht lieset, daß unserm Heyland jemal verweislich seye vorgehalten worden, daß er niemalen geopfert habe. Das einzige, so ihme vorgeworffen wurde, ware die Ubertretung des Sabbaths: Allein auch darinn aufserte sich der Juden verläumderische Bosheit,

(i) in Legat. ad Cajum. p. m. 1034.

(k) l. c. p. m. 1031.

intemal gelehrte Männer aus den Jüdischen Principiis und Urkunden selbst zur Genüge dargethan haben, daß in gewissen Fällen die Brechung des Sabbath's nicht nur erlaubt, sondern nothwendig, ja gar gebotten gewesen seye; man schlage nach bey Dantzio (l) und Stengelio (m) neben andern mehr, denen ich noch hinzu füge das Zeugniß Kimchii über die Eroberung der Stadt Jericho, welches fürtrefflich ist, und zur Rettung der Ehre Jesu ungenüßlich dienet; Dieser Jude saget: ארון " את Sabbath.

העיר פעם אחת וזה היה ביום הראשון וראשון לימי השבוע כך קבלו ר"ז ל כי ביום נ' שנלכדה לימי יריחו יום שבת היה ואף על פי שהרגו ושרפו בשבת מי שצוה על השבת צוה לחלל שבת בכבישה יריחו וכן כשאר עירות שהיו ישראל צרים עליהן וכמו שצוה גם כן

i. e. Cum circumduxisset arcam Domini, circa civitatem ipsam circumeundo semel. Hoc fuit die primo. Etiam primo dierum septimanæ. Ita acceperunt, & tradiderunt R. n. b. m. quod die septimo, quo capta est Jericho, fuerit Sabbathum. Nec obstat, quod occiderint & combufferint Sabbatho. Nam qui præcepit Sabbathum, præcepit quoque violare Sabbathum, subjugatione urbis Jericho, & reliquarum urbium, contra quas Israelitæ hostiliter egerunt

¶ 5

(l) in Curat. Christi Sabbathic. in *Hasei & Ikenii* Nov. Thes. th. ph. Tom. II. p. 194-211.

(m) in Biblioth. Brem. Tom. VI. pag. 956-968. add. *Schötgenii* Hor. hebr. Talm. in N. Test. p. 120-122.

runt - - - - *Ita etiam Deus ipsemet praecepit, offerre holocausta die Sabbathi.* (n) Den gleichen Grund brauchet unser Heyland Matth. 12: 1-8.

Jesus von Nazareth als der wahre Messias ware, laut denen Jüdischen principiis befügt, den Mosaischen Gottesdienst abzuschaffen.

Ubarbanels Begriff von den Sünd-Opfern wird auf Christum applicirt.

Das aber die Juden unserm Heyland vorwerffen, er habe den Mosaischen Gottesdienst über den Hauffen geworffen, haben sie unrecht, so lange biß sie beweisen, daß Jesus von Nazareth nicht der wahre Messias seye, denn sie in ihren eigenen Schrifften ja gestehen, daß der Mosaische Gottesdienst zu den Zeiten Messias, solle abgeschaffet werden. (o) Da nun sich unser Jesus von Nazareth als den wahren, von den Propheten versprochenen Messiam und Sohn Gottes in der That mit Worten und Wercken bewiesen und als ein solcher gerechtfertiget, so folget daraus, daß er den Mosaischen Gottesdienst auch mit Recht abgeschaffet.

Um aber auf des Ubarbanels Begriff von den Sünd-Opfern wieder zu kommen, so kan man nach dieser Befassung zeigen, daß unser Heyland zu opfern nicht seye schuldig gewesen, denn würde er betrachtet als ein vollkommen heiliger Mensch, so ware er nicht schuldig eine Straf anzunehmen, die er nicht verschuldet hatte; würde er aber betrachtet, als Gott-Mensch, Messias und Bürge, so konnten die Mosaischen Opfer wiederum nicht von ihm gefor-

(n) ad Jos. 6: 11.

(o) consulantur de hac materia Raimundi M. pug. fid. Part. III. Dist. 3. c. 11. Hornbeck de converf. Judæor. Lib. VII. c. 1. p. 446-476. Menthenii thesaur th. ph. Tom. I. p. 855-866. Grotius de verit. Rel. Xr. Lib. V. p. p. 72-80. Opp. th. T. IV. Stillington origin. sac. Lib. II. c. 7. p. m. 396-438. Mosheimii vindiciæ c. Tolandum. c. 2. p. 282-314.

fordert werden, denn er brachte seinem himmlischen Vater einen vollkommenen Gehorsam an unsrer Stelle, der besser ist als alle Opfer. Matth. 12: 32. 33. und opferte in seinem Gehorsam und Leyden, an Leib und Seele diesem erzürnten Richter das vollkommenste Opfer und Gegenbild aller Opfern N. Testaments auf; Er mußte auch um unsrer willen eine Zeit lang seine Herrlichkeit missen, und in größter Armut leben, so daß er nicht einmal so viel eigenes hatte, da er konnte sein Haupt hinlegen; das wäre die vollkommenste Geld-Strafe und wäre er also das vollkommenste Sünd-Opfer selbst. (p)

Zum Beschluß dieser Anmerkung kan ich Herrn nicht unerinnert lassen, wie der große heutige ^{Wolfens} Marpurgische Philosophus die Unschuld Jesu, ^{von Mar-} und die völlige Kraft seiner Schutz-Rede gegen ^{purg tref-} die verleumderische Anklage der Juden, als ^{liche Er-} wenn er den Sabbath gebrochen hätte, gar ^{klärung} über ^{über Ev.} bündig vertheidigt und an Tag gelegt; Jesus ^{Joh. 5:17} antwortete auf ihre Klage: Mein Vater wirket bissher, und auch ich wircke Joh. 5:17. In diesen Worten rechtfertiget sich Jesus gegen die Juden, daß er in Hehlung des Sichtbrüchigen am Sabbath diesen Tag nicht entheiliget. Die Kraft aber, welche in dieser Rechtfertigung Jesu verborgen lieget, sich zu vertheidigen, ist anfänglich schwer zu begreifen; Es muß auch andern mehr also vorgekommen seyn, und ist Herr Wolf der einzige, der mir darüber völliges Licht gegeben, und die göttliche Weisheit unsers Heylands in diesen Worten gezeiget hat: Er saget:

Deus

(p) confer. Vener. Marpergeri letztes Sünd-Opfer im G seß. Lib. 1. c. 10 12. p. 301-429.

Deus etiam juxta S. S. continuo actuosus est, seu ab agendo nunquam cessat, ipsique vis activa competit. Etenim cum Judæi Christo vitio verterent, quod hominem in Sabbatho sanasset, exemplo Dei se tuetur Joh. 5: 17. *Pater meus, inquit, usque modo operatur, & ego operor.* Nimirum miraculosa sanatio hominis infirmi erat opus Divinum. Talia opera Sabbatho non esse illicita cum exemplo Dei probet; Verba ejus sensum alium habere nequeunt, quam quod Deus continuo operetur, ita ut nullo tempore adeoque nec in Sabbatho ab operatione cesset, atque adeo patet, Deum continuo actuosum esse juxta S. S. - - Habemus hic exemplum modi interpretandi S. S. ex contextu per antecedentia: Etenim si verba extra contextum spectes, quid sibi velit particula *εως αρτι usque ad nunc*; seu, ut vulgatus vertit, *usque modo*, non plene intelligitur. Ast ubi eadem ad antecedentia in contextu refert, protinus intelligitur, hacce particula indigenti, quod Deus etiam illo momento, quo Christus verba ista proferebat, adhuc operetur, adeoque per totum Sabbathum operationem suam continuet; Unde consequens est, quod alio tempore multo magis ab operatione sua non cesset. Convenit hic interpretandi modus cum regula investigandi significatum vocabulorum, quem juxta communem loquendi modum habent §. 159. Logic. (q)

(q) in theolog. natur. Tom. I. c. 1. §. 106, p. 85.

XXIII.

Praelectio Literaria.

Habita

Ad D. 29. Martii MDCCXXXVII.

Speciminis Loco,

Pro

Cathedra Eloquentiæ & Historiarum

Bernensi rite Consequenda

Ad. Inscription. Wetting.

DEÆ ISIDI TEMPLUM A SOLO

L. ANUSIUS MAGIANUS

DE SUO POSUIT VIR AQUEN-
SIS B.

AD CUJUS TEMPLI ORNAMENTA

ALPINIA ALPINULA CONJUNX

ET PEREGRINA FILIA - - X. C.
DEDERUNT

L. D. D. VICANORUM.

*Amplissimi Proceres! Spectatissimi Academia
Curatores!*

*Venerabilis Domine Decane! Magnifice
Domine Rector!*

*Venerandi Sacrorum Antistites! Clarissimi
Omnium Facultatum Professores!*

*Auditores Denique Omnium Ordinum Præ-
nobilissimi, Eruditissimi!*

SI unquam inopinati quid mihi accidit, ^{Prafamea}
sane hoc est, quod hac ipsissima hora, ^{histori-}
Jubente ^{cum.}